26.

Die letzten Hohenstaufen. 1250 — 1272.

Mit Friedrich II ging das Glück des hohenstaufischen Hauses unter. Innocenz jubelte bei der Nachricht von seinem Tode und suchte nun sein Haus vollends zu verderben. Neapel und Sicilien wollte er als ein erledigtes Lehen des päpstlichen Stuhles einziehen und forderte in einem Schreiben das Land auf, von den Hohenstaufen abzufallen und sich in den Schutz der Kirche zu begeben. Auch den deutschen Fürsten und Städten wurde unter schweren Strafen verboten, Friedrichs Sohn Konrad als König anzuerkennen. Die Bettelmönche reizten überall zum Abfall von den Hohenstaufen, und es entstand eine allgemeine Verwirrung. Konrad kam sogar in Lebensgefahr. Als er am 28. December 1250 zu Regensburg in einem Kloster übernachtete, wurde er auf Befehl des Bischofs überfallen. Zwei seiner Begleiter wurden getödtet; er selbst entging nur den Mördern, indem er sich unter einer Treppe versteckte. Der Ritter Friedrich von Ovesheim hatte sich unterdessen in des Königs Bett gelegt und war statt seiner ermordet worden. Bald darauf erlitt Konrad durch seinen Gegenkönig Wilhelm von Holland eine Niederlage bei Oppenheim und zog, während er seine Gemahlin in Baiern